



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

## Mittelschulen und Berufsbildung

▷ Allgemeine Gewerbeschule Basel

▶ [Link zum Beruf](#)

# Lehrplan Niveau E

[Link zum  
Beruf](#) →



Lehrplan "Link zum Beruf"

## Lehrplan "Link zum Beruf"

### 1. Einleitung

Der Lehrgang Link zum Beruf verbindet Schule und Berufswelt. Er bietet Erwachsenen die Möglichkeit, einen anerkannten Schulabschluss zu erreichen und damit den Zugang - den Link - zum Beruf zu erwerben. Der Lehrgang dauert 1 Jahr und wird berufsbegleitend geführt.

Der Lehrgang bietet differenzierte Abschlussmöglichkeiten, entsprechend dem individuellen Stand der Teilnehmenden: Der Abschluss kann auf dem allgemeinen Niveau oder auf dem erweiterten Niveau erworben werden.

**Ziel des Lehrganges auf dem allgemeinen Niveau (Niveau A)** ist das Erbringen des Nachweises, dass eine Allgemeinbildung entsprechend den Anforderungen des Grundniveaus der Sekundarstufe 1 erworben wurde. Damit wird ermöglicht, eine berufliche Grundbildung zu absolvieren.

**Ziel des erweiterten Niveaus (Niveau E)** ist das Erbringen des Nachweises, dass eine Allgemeinbildung entsprechend den Anforderungen des anspruchsvollen Niveaus der Sekundarstufe 1 erworben wurde. Damit wird ermöglicht, eine berufliche Grundbildung mit erhöhten schulischen Anforderungen oder anspruchsvolle Aus- und Weiterbildungen im beruflichen Bereich zu absolvieren.

Der Lehrgang weist eine heterogene Gruppe von Teilnehmenden auf. Sie sollen, ausgehend von ihren bisherigen Erfahrungen, Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, individuell und praxisbezogen gefördert werden.

Lehrplan "Link zum Beruf"

## **2. Pädagogisch-didaktische Richtlinien**

### **Handlungsorientierter Unterricht**

Der handlungsorientierte Unterricht ist ein grundlegendes pädagogisch- didaktisches Prinzip. Er strebt die Verbindung von kognitivem und sozialem Lernen an. Im Mittelpunkt stehen die Aktivitäten der Teilnehmerinnen und der Teilnehmer. Der Bezug zur Wirklichkeit sowie der zunehmend grössere Raum für Selbstverantwortung der Lernenden sind dabei stets miteinzubeziehen.

### **Vernetzter Unterricht**

Der Lehrgang enthält verschiedene Bildungsbereiche. Die darin enthaltenen Unterrichtsinhalte werden so weit als möglich vernetzt bearbeitet. Dies lässt die Zusammenhänge transparenter werden und ermöglicht den Erwerb von Sachwissen, den Einbezug von Tagesaktualitäten und die Förderung der Handlungsfähigkeit.

### **Sach-, Selbst und Sozialkompetenz**

Vorrangiges Ziel des Lehrganges ist die Erweiterung und Vertiefung der Sachkompetenz in Verbindung mit persönlichen und sozialen Kompetenzen. Der Unterricht ist also nicht nur auf die Vermittlung von Sachwissen ausgerichtet, sondern es werden auch selbstständiges, eigenverantwortliches und kooperatives Lernen gefördert. Er soll ganz wesentlich auch auf die Integration in unsere Gesellschaft ausgerichtet sein.

### **Rolle der Lehrkräfte**

Die Lehrpersonen gestalten Lernfelder und Lernsituationen und schaffen in Zusammenarbeit mit den Lernenden eine Atmosphäre des Vertrauens und der Ermutigung. Grundlage jedes Lernens ist die wertschätzende Beziehung zwischen den Lernenden und der Lehrkraft. Ein effizientes Lernen kann nur stattfinden, wenn das Lern- und Arbeitsklima auf Vertrauen basiert. Die Lehrkräfte sind auch Lernbegleiter und Lernberater und verstehen sich selbst als Lernende.

### **Binnendifferenzierung**

Die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer sollen lernzielorientiert und ihrer Leistungsfähigkeit entsprechend gefördert werden. Der Unterricht ist grundsätzlich binnendifferenziert zu gestalten.

### **Motivation der Kursteilnehmenden**

Der Unterricht nimmt massvoll auf die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Rücksicht. Das Eingehen auf die Bedürfnisse der Kursteilnehmenden wirkt motivierend und trägt ganz wesentlich zu einem guten Lernerfolg bei. Der Schulbesuch, der zum Bedürfnis wird, ist einer effizienten und persönlichkeitsbildenden Arbeit förderlich.

Lehrplan "Link zum Beruf"

### **3. Methodisch - didaktisches Konzept**

#### **Unterrichtszeit**

Die gesamte Unterrichtszeit beträgt 680 Lektionen (Niveau E).

Bildungsbereiche

Der Lehrgang umfasst in beiden Niveaus folgende **Bildungsbereiche**:

- Deutsch
- Mathematik
- Fremdsprachen (Französisch und Englisch).
- Mensch - Gesellschaft - Umwelt, bestehend aus den Teilbildungsbereichen: Staatskunde,

Wirtschaftskunde, Geschichte, Geographie, Biologie, Chemie und Physik.

Für den Bildungsbereich Mensch – Gesellschaft - Umwelt steht relativ wenig Zeit zur Verfügung. Daher können in den dazugehörigen Teilbildungsbereichen die Lernziele nicht vertieft sondern nur exemplarisch bearbeitet werden.

- Angebot von Beratung und Coaching

#### **Lektionen**

Für die einzelnen Bildungsbereiche steht folgende **Anzahl Lektionen** zur Verfügung:

Bildungsbereich	Niveau A	Niveau E
Deutsch	240 Lektionen	160 Lektionen
Französisch	120 Lektionen	120 Lektionen
Englisch	120 Lektionen	120 Lektionen
Mathematik	160 Lektionen	160 Lektionen
Mensch - Gesellschaft – Umwelt	80 Lektionen	80 Lektionen
Coaching – Angebot	40 Lektionen	40 Lektionen
Insgesamt	760 Lektionen	680 Lektionen

#### **Methodenvielfalt**

Der Bildungsauftrag gewährleistet die Methodenfreiheit. Im Unterricht soll daher eine Differenzierung und Vielfalt der Methoden angewandt werden.

#### **Zusammenarbeit unter den Lehrkräften**

Zur Erfüllung der pädagogischen und didaktischen Anforderungen ist es wichtig, dass ein tragfähiges Netz der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Unterstützung aller am Lehrgang beteiligten Lehrpersonen geschaffen wird.

#### **Handlungsorientierter Unterricht**

Selbständiges Arbeiten hat während der ganzen Ausbildungszeit einen zentralen Stellenwert und wird stark gefördert.

Das Vorwissen der Teilnehmenden wird in allen Bildungsbereichen am Anfang des Lehrganges oder zu Beginn des entsprechenden Unterrichtsbereiches eruiert. Die Teilnehmenden erhalten dann individuelle Pläne, nach denen sie eventuelle Lücken im Stoff aufarbeiten können.

Lehrplan "Link zum Beruf"

#### **4. Beurteilung**

Beurteilung von Lernenden ist Teil der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung pädagogischer Arbeit. Die Lernenden müssen fähig werden, ihre Leistungen - sei es individuell oder im Team - realistisch einzuschätzen (Selbst- und Fremdbeurteilung). Eine differenzierte Beurteilung setzt verschiedene Beurteilungsformen und unterschiedliche Lernstufen voraus.

#### **Notengebung**

Am Ende jedes Semesters erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Notenzeugnis. Es umfasst je eine Note für jeden Bildungsbereich. Die Zeugnisnote jedes Bildungsbereiches setzt sich aus mindestens 3 Teilnoten zusammen, die im Laufe eines Semesters auf Grund von Prüfungen erteilt werden. In den Teilbildungsbereichen Französisch und Englisch ist mindestens eine Note mit mündlichen Prüfungen gemacht worden.

#### **Lernkontrollen und Prüfungen**

Prüfungen und Lernkontrollen gehören zu jedem Lernprozess. Wer lernt, möchte zu Recht wissen, ob er das, was er gelernt hat, beherrscht und wie seine Leistungen beurteilt werden. Lernkontrollen werden nicht benotet. Sie zeigen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Lücken auf, die noch zu schliessen sind.

Prüfungen orientieren sich an den im Schullehrplan verbindlich festgelegten Lernzielen und werden benotet. Sie zeigen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf, ob sie das angestrebte Ziel erreicht haben.

#### **Abschlussprüfung**

In folgenden Bildungsbereichen wird eine Abschlussprüfung durchgeführt:

- Deutsch
- Französisch und Englisch
- Mathematik

Die Lehrgangs-Schlussnote setzt sich wie folgt zusammen:

- In den Fächern, in denen eine Prüfung durchgeführt wird: Zu 50% aus dem Prüfungsergebnis und zu 50% aus den Erfahrungsnoten aus den beiden Zeugnissen
- Im Bildungsbereich Mensch - Gesellschaft - Umwelt aus den Erfahrungsnoten der beiden Zeugnisse.

## Deutsch ( 160 Lektionen)

### Niveau E

#### Leitideen

Die deutsche Sprache bildet die Grundlage für Kommunikation und Wissenserwerb im hiesigen Umfeld, in der Arbeitswelt und in Ausbildungen. Dem Bildungsbereich Deutsch, der die Grundlage für alle Bildungsbereiche (ausser Fremdsprachen) darstellt, kommt daher grosse Bedeutung zu.

Der Bereich Deutsch ist eine besondere Herausforderung für Lernende nicht deutscher Erstsprache. Sie haben nicht nur ihre mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenzen zu erhöhen, sondern auch alle Inhalte der verschiedenen Bildungsbereiche auf Deutsch zu verstehen und zu verarbeiten. Sie werden daher gezielt im Spracherwerb Deutsch als Zweitsprache unterstützt.

#### Ziele / Inhalte

Die Lernziele richten sich nach dem Sprachenportfolio des Europarates. Die Teilnehmenden erarbeiten sich individuell und in möglichst selbständiger Arbeit die Ziele, die im Europäischen Sprachenportfolio mündlich dem Niveau C1 und schriftlich dem Niveau B2 entsprechen.

Ziele	Inhalte
Hörverstehen Die Teilnehmenden verstehen längere Reden, Vorträge, Gespräche und Medienbeiträge. 20 Lektionen	Globales, gezieltes und detailliertes Verstehen üben anhand von Lehrervorträgen, Medien (Radio, TV, Video), Gesprächen, Hörspielen, Vorträgen und Reden.
Textverstehen Die Teilnehmenden verstehen anspruchsvolle längere Texte. 30 Lektionen	Lesetechnik verbessern als Voraussetzung zum Textverstehen. Globales, gezieltes und detailliertes Verstehen üben an Anweisungen, Sachtexten, Zeitungen und Zeitschriften, Geschichten und Erzählungen. Ein Buch selbständig lesen.
Sprechen Die Teilnehmenden drücken Gedanken und Meinungen präzise, zusammenhängend und fliessend aus. 40 Lektionen	Von eigenen Erlebnissen und Erfahrungen erzählen. Gehörtes und Gelesenes nacherzählen. Sachverhalte und Vorgänge beschreiben und erklären. Meinungen und Standpunkte in Gesprächen und Diskussionen äussern. Gespräche am Telefon führen. Gesprächsregeln in verschiedenen Situationen beachten. Vorbereitete Vorträge halten.

<p><b>Schreiben</b>          Die Teilnehmenden drücken sich schriftlich klar, gut strukturiert und korrekt aus und legen ihre Ansichten ausführlich in Sachtexten, Briefen und Aufsätzen dar.          40 Lektionen</p>	<p>Formulare ausfüllen.          Gehörte und gelesene Texte nacherzählen.          Klar gegliederte Zusammenfassungen erstellen.          Gegenstände und Vorgänge beschreiben.          Über Sachverhalte und Arbeitsabläufe berichten.          Persönliche Erlebnisse schildern.          Protokolle erstellen.          Briefe und Bewerbungsunterlagen schreiben.          Schriftliche Fassung von Vorträgen erarbeiten.</p>
<p><b>Sprachstruktur</b>          Die Teilnehmenden kennen die wesentlichen Elemente der deutschen Sprache und wenden sie korrekt an.          30 Lektionen</p>	<p>Die fünf Wortarten kennen und anwenden          - Nomen (Singular, Plural, Deklination)          - Verben (Konjugation in Präsens, Perfekt, Präteritum, Plusquamperfekt, Futur 1, Aktiv und Passiv, Indikativ und Konjunktiv)          - Adjektive (Deklination und Steigerung)          - Pronomina (Unterscheidung nach Funktion, Deklination)          - Partikel (Präpositionen mit entsprechenden Fällen, Präpositionen zu bestimmten Verben, Konjunktionen)          Haupt- und Nebensätze          Interpunktion</p>

### **Fachdidaktische Hinweise**

- Die Unterrichtssprache im Lehrgang "Link zum Beruf" ist Deutsch-Standardsprache.
- Die Entwicklung und Förderung der Sprachkompetenz erfolgt gleichgewichtet auf den verschiedenen Ebenen, die die Sprachfertigkeit bestimmen, nämlich Hörverstehen, Textverstehen, Sprechen, freies Schreiben und Sprachstruktur.
- Klarer Artikulation und akustisch deutlichem Sprechen wird Beachtung geschenkt.
- Korrekte Satzstrukturen und korrekte Orthographie sind wesentliche Ziele im Deutschunterricht, die prioritär anzustreben sind.
- Der Computer ist ein wichtiges Hilfsmittel und ermöglicht gezieltes individualisiertes Lernen mit Hilfe von spezifischen Programmen.
- Wörterbücher, Lexika und weitere Nachschlagewerke werden benutzt.
- Bibliotheken sind vertraut und werden frequentiert.

## Französisch (120 Lektionen)

### Niveau E

#### Leitideen

Das Lernen einer Fremdsprache öffnet uns die Türen zu anderen Kulturen und baut Sprachbarrieren ab. Fremdsprachenkenntnisse helfen, sich in alltäglichen Situationen zurecht zu finden.

Im Mittelpunkt des Französischunterrichtes steht die Förderung der Kommunikationsfähigkeit. Die Teilnehmenden lernen, sich in einer französischsprachigen Umgebung zurecht zu finden.

Zusätzlich werden einfache schriftliche Sprachkenntnisse vermittelt.

#### Ziele / Inhalte

Die Teilnehmenden verfügen über Französischkenntnisse, die der Stufe A2 des europäischen Sprachenportfolios entsprechen.

Ziele	Inhalte
Hörverstehen Die Teilnehmenden verstehen die wesentlichen Inhalte von klar gesprochenen Texten und Gesprächen.	An Situationen des Alltags und an Gesprächen das Verstehen und Entnehmen von Informationen üben (z. B. Ansagen auf dem Bahnhof, Mitteilungen eines Beamten, eines Arztes).
Textverstehen Die Teilnehmenden verstehen auch längere Texte, wenn sie in einfachen Satzstrukturen geschrieben sind. In Geschichten mit einem Grundwortschatz von max. 1500 Wörtern verstehen sie die wichtigsten Handlungsabläufe.	Einfache Alltagstexte (z. B. Anschriften im Laden, Plakate) und Texte mit einfachen Satzstrukturen und Grundwortschatz lesen und verstehen.
Sprechen Die Teilnehmenden verständigen sich in einfachen Situationen des Alltags, indem sie sich an Gesprächen beteiligen.	An Gesprächssituationen des Alltags (z. B. sich vorstellen, einkaufen, Geld wechseln, im Restaurant essen) als Dialogpartner/in aktiv teilnehmen und die Gespräche weiterführen. Fragen zu einfachen Sachverhalten beantworten.
Schreiben Die Teilnehmenden verfassen selbständig kurze korrekte Mitteilungen und Texte.	Einfache Mitteilungen aus dem Alltag (z. B. einen Brief) oder Notizen verfassen oder sich schriftlich vorstellen. Eine einfache Situation beschreiben.



<p><b>Sprachstruktur</b> Die Teilnehmenden kennen die Grundelemente der französischen Grammatik.</p>	<p>Uhrzeiten, Alphabet, Zahlen bis 100, Singular und Plural von Nomen, Deklination von Nomen, Verben: présent, passé composé, futur proche, Hilfsverben, in Aussage, Frage und Verneinung. Unterscheidung von Adjektiv und Adverb. Steigerung der Adjektive. Relativpronomen, Personalpronomen, Possessivpronomen. Satzkonstruktionen. .</p>
<p>Die Teilnehmenden vergleichen Französisch mit der deutschen Sprache oder ihrer eigenen Erstsprache und entdecken einige Gesetzmässigkeiten in gesprochener und geschriebener Sprache.</p>	<p>Wörterbücher als vertraute Hilfsmittel benutzen.</p>

### **Fachdidaktische Hinweise**

- Die Unterrichtssprache ist grundsätzlich Französisch. Beim Erklären der Grammatik kann dieses Prinzip aufgehoben werden.
- Hörverstehen, Sprechen und Lesen stehen im Vordergrund und werden gleichgewichtet geschult.
- Es werden vor allem die mündlichen Sprachkompetenzen beurteilt.
- Im schriftlichen Bereich werden einfache Grundlagen vermittelt.
- Es werden regelmässig verschiedene Lernformen angewandt (Rollenspiele, mündliche Kurzpräsentation, Partnerarbeit usw.).
- Im Unterricht wird differenziert zwischen Anfängern und Teilnehmenden mit Vorkenntnissen.
- Kontakte mit französischsprachigen Personen werden genutzt.

## Englisch (120 Lektionen)

### Niveau E

#### Leitideen

Englisch ist eine wichtige Weltsprache, deren Einfluss auf Kultur und Umgangssprache unverkennbar ist. Das Lernen von Englisch öffnet die Türen zu anderen Kulturen und baut Sprachbarrieren ab.

Im Mittelpunkt des Englischunterrichtes steht die Förderung der Kommunikationsfähigkeit. Die Teilnehmenden lernen, sich in einer englischsprachigen Umgebung zurecht zu finden.

Zusätzlich werden einfache schriftliche Sprachkenntnisse vermittelt.

#### Ziele / Inhalte

Die Teilnehmenden verfügen über Englischkenntnisse, die der Stufe A2 des europäischen Sprachenportfolios entsprechen.

Ziele	Inhalte
<b>Hörverstehen</b> Die Teilnehmenden verstehen die wesentlichen Inhalte von klar gesprochenen Texten und Gesprächen.	An Situationen des Alltags und an Gesprächen das Verstehen und Entnehmen von Informationen üben (z. B. Ansagen auf dem Bahnhof, Mitteilungen eines Beamten, eines Arztes).
<b>Textverstehen</b> Die Teilnehmenden verstehen auch längere Texte, wenn sie in einfachen Satzstrukturen geschrieben sind. In Geschichten mit einem Grundwortschatz von max. 1000 Wörtern verstehen sie die wichtigsten Handlungsabläufe.	Einfache Alltagstexte (z. B. Anschriften im Laden, Plakate) und Texte mit einfachen Satzstrukturen und Grundwortschatz lesen und verstehen
<b>Sprechen</b> Die Teilnehmenden verständigen sich in einfachen Situationen des Alltags, indem sie sich an Gesprächen beteiligen.	An Gesprächssituationen des Alltags (z. B. sich vorstellen, einkaufen, Geld wechseln, im Restaurant essen) als Dialogpartner/in aktiv teilnehmen und die Gespräche weiterführen. Fragen zu einfachen Sachverhalten beantworten
<b>Schreiben</b> Die Teilnehmenden verfassen selbständig kurze korrekte Mitteilungen und Texte.	Einfache Mitteilungen aus dem Alltag (z. B. einen Brief) oder Notizen verfassen oder sich schriftlich vorstellen. Eine einfache Situation beschreiben.

<p><b>Sprachstruktur</b>          Die Teilnehmenden kennen die Grundelemente der englischen Grammatik.</p>	<p>Uhrzeiten, Alphabet, Zahlen bis 100, Singular und Plural von Nomen, Verben in Simple Present, Present Continuous, Simple Past in Aussage, Frage und Verneinung.          Modalverben im Simple Present, Nebensätze mit "when" und "while", Adjektive und Steigerung der Adjektive          Personalpronomen, Possessivpronomen.</p>
<p>Die Teilnehmenden vergleichen Englisch mit der deutschen Sprache oder ihrer eigenen Erstsprache und entdecken einige Gesetzmässigkeiten in gesprochener und geschriebener Sprache.</p>	<p>Wörterbücher als vertraute Hilfsmittel benutzen.</p>

**Fachdidaktische Hinweise**

- Die Unterrichtssprache ist grundsätzlich Englisch. Beim Erklären der Grammatik kann dieses Prinzip aufgehoben werden.
- Hörverstehen, Sprechen und Lesen stehen im Vordergrund und werden gleichgewichtet geschult.
- Es werden vor allem die mündlichen Sprachkompetenzen beurteilt.
- Im schriftlichen Bereich werden einfache Grundlagen vermittelt.
- Es werden regelmässig verschiedene Lernformen angewandt (Rollenspiele, mündliche Kurzpräsentation, Partnerarbeit usw.).
- Im Unterricht wird differenziert zwischen Anfängern und Teilnehmenden mit Vorkenntnissen.

## Mathematik (160 Lektionen)

### Niveau E

#### Leitideen

Die Teilnehmenden erlangen Sicherheit im Umgang mit einfachen Grundbegriffen und Verfahren. Sie können mit mathematischen Problemen des Alltags umgehen.

Der Mathematikunterricht ist auf die Bewältigung von Situationen des Alltags ausgerichtet.

Die Lernenden entdecken durch eigenes Tun den Umgang mit mathematischen Grössen und entwickeln Lösungswege.

#### Ziele / Inhalte

Ziele	Inhalte
Die Teilnehmenden rechnen sicher mit ganzen Zahlen. (10L)	Das Dezimalsystem beherrschen. Resultate von Operationen durch Schätzen überprüfen. Kopfrechnen im Rahmen von Alltagsgeschäften anwenden. Mit negativen Zahlen rechnen.
Die Teilnehmenden beherrschen die Grundoperationen. (10L)	Die vier Grundoperationen Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division üben und sicher anwenden.
Die Teilnehmenden kennen Masseinheiten. (10L)	Längen-, Flächen-, Raum-, Hohl-, Gewichts- und Zeiteinheiten verwandeln.
Die Teilnehmenden können mit gebrochenen Zahlen sicher umgehen. (20 L)	Mit Dezimalbrüchen und gewöhnlichen Brüchen rechnen.
Die Teilnehmenden wenden Proportionen an. (30L)	Direkte und indirekte Proportionalität anwenden. Prozent und Zins berechnen.
Die Teilnehmenden kennen und berechnen geometrische Figuren. (30L)	Rechteck, Dreieck, Parallelogramm und Kreis messen, konstruieren und berechnen. Den Satz des Pythagoras anwenden.
Die Teilnehmenden kennen geometrische Körper. (20L)	Quader, Pyramide, Kegel und Kugel berechnen.
Die Teilnehmenden kennen die algebraischen Grundlagen. (20L)	Terme umformen (Gleichungen und Ungleichungen, Klammerausdrücke Formeln aus der Geometrie etc.)
Die Teilnehmenden arbeiten sicher mit dem Taschenrechner. (5L)	Den Taschenrechner auf sinnvolle Art benutzen.
Die Teilnehmenden können ihre mathematischen Kenntnisse im Alltag anwenden. (15L)	Das Gelernte auf Alltagssituationen übertragen, z. B. Bankzinsen und Teuerungsausgleich berechnen.

#### Fachdidaktische Hinweise

- Die Unterrichtssprache ist Standardsprache.
- Auf sprachliche und begriffliche Korrektheit ist speziell zu achten.

## Geschichte (12 Lektionen)

### Leitideen

Die Teilnehmenden sind Zeugen aktueller Ereignisse unserer Zeit. Diese entstehen nicht durch Zufall, sondern als Folge von Geschehnissen in der Vergangenheit. Lebenssituationen unterschiedlicher Gruppen in verschiedenen Kulturen haben Entwicklungen der Vergangenheit beeinflusst und wirken sich bis in die Gegenwart aus. Der Teilbildungsbereich Geschichte bringt den Teilnehmenden diese Zusammenhänge näher.

### Ziele / Inhalte

Ziele	Inhalte
Die Teilnehmenden haben eine Globalübersicht über die wichtigsten Epochen und Kulturen der Weltgeschichte.	Wesentliche Epochen und ihre wichtigsten Merkmale nennen: Antike, Mittelalter, Neuzeit, Neueste Zeit.
Die Teilnehmenden haben einen Überblick über wichtige Ereignisse der Welt- und Schweizergeschichte der letzten 200 Jahre.	Komplexität der geschichtlichen Zusammenhänge aufzeigen (z. B. Aufklärung - industrielle Revolution - Imperialismus - Weltkriege - Gleichgewicht des Schreckens - heutige globale Krisen). Die Entstehung der Schweiz als Mythos (Wilhelm Tell, Rütli) und Staat (vom Staatenbund zum Bundesstaat) erläutern.
Die Teilnehmenden verstehen geschichtliche Hintergründe aktueller Ereignisse und ordnen sie ein.	Die besondere Position der Schweiz aus ihrer Geschichte heraus erklären. Einzelne aktuelle Konflikte als Produkt der Geschichte bearbeiten, mögliche Themen: Konflikte im Nahen und Mittleren Osten, Nord-Süd-Konflikt.

### Fachdidaktische Hinweise

- Die Unterrichtssprache ist Standardsprache. Auf sprachliche Korrektheit ist zu achten.
- Die Verknüpfung von Geschichte mit den Teilbildungsbereichen Geographie, Staats- und Wirtschaftskunde dient zur Erläuterung und Vertiefung.

## Staatskunde (8 Lektionen)

### Leitideen

Die Teilnehmenden leben in der Schweiz, unterstehen ihren Gesetzen und haben Kontakt mit ihren Behörden. Ordnung und Sicherheit im physischen und finanziellen Sinne und ein gutes Sozialnetz werden gewährleistet. Im Unterricht wird gezeigt, dass ein korrekt funktionierender Staat jeder Einwohnerin und jedem Einwohner nützt. Die Einsicht in die Funktionsweise unseres Staates hilft Vorurteile abzubauen, steigert die Akzeptanz gegenüber dem Staat und fördert einen konstruktiven Umgang zwischen Behörden und Individuum.

### Ziele / Inhalte

Ziele	Inhalte
Die Teilnehmenden kennen die politischen Strukturen der Schweiz (Bund, Kantone und Gemeinden).	Die föderalistische Struktur der Schweiz beschreiben und deren Auswirkungen erklären. Die Behörden und deren Kompetenzen im Bund, in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft und in den Gemeinden erläutern.
Die Teilnehmenden kennen verschiedene Herrschaftsformen und ihre Auswirkungen	Verschiedene Herrschaftsformen (z. B. Demokratie, Monarchie, Diktatur) unterscheiden und ihre Auswirkungen erläutern.
Die Teilnehmenden kennen die grundlegenden Rechte der Einwohner/innen in der Schweiz.	Grundrechte und politische Rechte von Schweizern und Schweizerinnen sowie Ausländern und Ausländerinnen in der Schweiz erklären.
Die Teilnehmenden kennen die Arbeitsweise der Behörden.	Die Verhandlung einer Behörde (Parlament oder Gericht) besuchen.

### Fachdidaktische Hinweise

- Die Unterrichtssprache ist Standardsprache. Auf sprachliche Korrektheit ist zu achten.
- Es ist mindestens ein Besuch bei einer Behörde oder Institution als direkte staatskundliche Erfahrung einzuplanen.
- Die Verknüpfung von Staatskunde mit den Teilbildungsbereichen Wirtschaftskunde und Geschichte dient zur Erläuterung und Vertiefung.

## Wirtschaftskunde (8 Lektionen)

### Leitideen

Die Menschen sind eingebunden in die wirtschaftliche Situation ihrer Umgebung und auch von ihr abhängig. Dies ist vielen nicht bewusst und sie verstehen nicht, wie die Wirtschaftsordnung funktioniert. Wer die Wirtschaftsprozesse durchschaut, kann sich besser darin zurecht finden. Der Unterricht im Teilbildungsbereich Wirtschaftskunde will den Teilnehmenden die Funktionsweise der Wirtschaft näher bringen.

### Ziele / Inhalte

Ziele	Inhalte
Die Teilnehmenden kennen die Funktionsweise der freien Marktwirtschaft.	Gesetzmässigkeit von Angebot und Nachfrage erörtern. Die Zusammenhänge des einfachen Wirtschaftskreislaufes erklären.
Die Teilnehmenden kennen die Auswirkungen und Folgen der freien Marktwirtschaft.	Die Auswirkungen von Inflation und Konjunkturschwankungen erläutern.
Die Teilnehmenden kennen die Funktionsweise der schweizerischen Wirtschaft.	Die Grundzüge der sozialen Marktwirtschaft beschreiben.

### Fachdidaktische Hinweise

- Die Unterrichtssprache ist Standardsprache. Auf sprachliche Korrektheit ist zu achten.
- Die Verknüpfung von Wirtschaftskunde mit den Teilbildungsbereichen Staatskunde, Geographie und Geschichte dient zur Erläuterung und Vertiefung.

## Geographie (12 Lektionen)

### Leitideen

Die Lebensräume, in denen Menschen leben, haben Einfluss auf ihr Leben. Die Menschen gestalten und verändern ihren Lebensraum durch Siedlungen und Nutzung der Landschaft. Die Orientierung in der näheren Umgebung öffnet den Ausblick in die weitere Umgebung und in die Welt. Dies ermöglicht im Unterricht, Wechselwirkungen in landschaftlichen, klimatischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereichen zu erkennen. Daraus entwickelt sich die Einsicht in die Notwendigkeit eines respektvollen Umgangs mit den Lebensgrundlagen.

### Ziele / Inhalte

Ziele	Inhalte
Die Teilnehmenden kennen die natürliche Landschaftsstruktur der Schweiz.	Kenntnisse über die natürlichen Landschaften der Schweiz erarbeiten.
Die Teilnehmenden haben einen Überblick über ihre Umgebung, die Schweiz, Europa und die Erde.	Räumliche und kulturgeographische Übersicht über die Schweiz, Europa und die anderen Kontinente gewinnen.
Die Teilnehmenden erkennen Wechselwirkungen zwischen Naturgegebenheiten einerseits und der Lebensweise der Menschen andererseits.	Natürliche Landschaften, Klimate, Kultur- und Wirtschaftsräume und deren gegenseitige Beeinflussung exemplarisch bearbeiten.
Die Teilnehmenden sind sich sozialer, wirtschaftlicher und politischer Probleme der Erde bewusst.	Das Nord-Süd-Gefälle, Tourismus und Umwelt mit den entsprechenden Auswirkungen auf die heutige Welt thematisieren.

### Fachdidaktische Hinweise

- Die Unterrichtssprache ist Standardsprache. Auf sprachliche Korrektheit ist zu achten.
- Kurzreferate der Teilnehmenden zu ausgewählten Themen ermöglichen eine exemplarische Arbeitsweise.
- Der Einsatz von visuellen Mitteln verschiedenster Art ergänzt den Unterricht.
- Verbindungen zu anderen Teilbildungsbereichen wie Wirtschaftskunde, Biologie, Geschichte und Physik lassen sich herstellen und fördern vernetztes Denken.



## Biologie (14 Lektionen)

### Leitideen

Die Frage nach der Entstehung und Entwicklung des Lebens von Pflanzen, Tieren und Menschen auf unserem Planeten beschäftigt schon immer die Menschen. Die Auseinandersetzung damit ermöglicht die Einsicht in die Einmaligkeit und Grossartigkeit des Lebens. Der Unterricht im Teilbildungsbereich Biologie fördert den schonenden Umgang mit unserer Umwelt und ermuntert die Teilnehmenden, einen Beitrag zur Erhaltung des Lebens zu leisten.

### Ziele / Inhalte

Ziele	Inhalte
Die Teilnehmenden verstehen die Natur als Basis des Lebens.	Bau und Funktion der Zelle als Baustein des Lebens erklären. Die elementaren Lebensvorgänge wie Stoffwechsel, Fortpflanzung erläutern.
Die Teilnehmenden kennen Blütenpflanzen und die Aufgaben der einzelnen Pflanzenteile.	Arten von einheimischen Blütenpflanzen in der Natur und nach Bildern kennen lernen. Den Grundbauplan einer Blütenpflanze beschreiben.
Die Teilnehmenden kennen Insekten, Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel und Säugetiere.	Säugetiere kennen lernen und ihre Körperteile beschreiben. Am Beispiel der Amphibien oder Insekten die Metamorphose erleben und beschreiben.
Die Teilnehmenden kennen den menschlichen Körper.	Die Körperbestandteile des Menschen und ihre Funktionen kennen lernen: Skelett, Muskulatur, Haut, Blutkreislauf, Atmungs-, Verdauungs-, Nerven- und Immunsystem, Geschlechtsorgane.
Die Teilnehmenden erkennen die Veränderungen der Natur, die durch die menschlichen Einflüsse verursacht werden.	Eingriffe des Menschen in die Lebensräume der Natur erklären. Folgen der menschlichen Eingriffe in die Natur bei Luft, Wasser, Boden, Pflanzen und Tieren analysieren.

### Fachdidaktische Hinweise

- Der Teilbildungsbereich Biologie ergänzt, verdeutlicht und erweitert die Erkenntnisse in Chemie und Physik. Die Verbindung zwischen diesen drei Bereichen hilft Abläufe in der Natur zu verstehen und wird in diesem Sinne unterrichtet.

Die Unterrichtssprache ist Standardsprache. Auf sprachliche Korrektheit ist zu achten.

## Physik (13 Lektionen)

### Leitideen

Bei Phänomenen im Alltag, in der Natur, in der Technik und in der Berufswelt stellen sich die Menschen seit jeher die Frage nach deren Bedeutung. Diese Fragen bilden die Ausgangslage für den Physikunterricht.

### Ziele / Inhalte

Ziele	Inhalte
Die Teilnehmenden kennen und beobachten Kräfte und ihre Wirkungen (Mechanik).	An Abläufen in der Natur und Technik Einsicht in Kräfte und ihre Wirkungen gewinnen (Muskelkraft, Gewichtskraft, Hebelkraft, Reibung und Rollen).
Die Teilnehmenden kennen und beobachten Formen der Entstehung und Ausbreitung von Elektrizität und sind sich der Gefahren im Umgang mit elektrischem Strom bewusst (Elektrizitätslehre).	An Kompass und Magnet den Magnetismus erfahren. Am Beispiel der Taschenlampe einen einfachen Stromkreis mit einfachen Schaltungen beobachten und beschreiben. Entsprechende Vorsichtsmassnahmen beim Umgang mit elektrischem Strom kennen und anwenden (Sicherungen, Erdungen).
Die Teilnehmenden kennen und beobachten Formen der Entstehung und der Ausbreitung von Licht (Optik).	An alltäglichen Erscheinungen optische Gesetze verstehen (Licht und Weg des Lichts, Spiegel und Spiegelbilder), das Funktionieren komplexer Vorgänge beobachten (Linsen, Auge, Fotoapparat).
Die Teilnehmenden führen einfache Versuche selbständig durch.	Bei Versuchen vertraut werden mit Messgrössen, Skalen, Grundgrössen und abgeleiteten Grössen.

### Fachdidaktische Hinweise

- Der Teilbildungsbereich Chemie ergänzt, verdeutlicht und erweitert die Erkenntnisse in Biologie und Physik. Die Verbindung zwischen diesen drei Bereichen hilft Abläufe in der Natur zu verstehen und wird in diesem Sinn unterrichtet.
- Die Unterrichtssprache ist Standardsprache. Auf sprachliche Korrektheit ist zu achten.

## Chemie (13 Lektionen)

### Leitideen

Bei der Begegnung mit der belebten und unbelebten Natur werden verschiedenste Phänomene wahrgenommen wie Gesetzmässigkeiten, Gleichgewichte, Kreisläufe, Wechselwirkungen und Abhängigkeiten. Diese Zusammenhänge lassen sich mit Hilfe von Experimenten erklären und einordnen.

### Ziele / Inhalte

Ziele	Inhalte
Die Teilnehmenden erkennen chemische Vorgänge im Alltag und in Umweltfragen.	Stoffe aus dem Alltag und ihre Eigenschaften beobachten und beschreiben (Aggregatzustände, Ausdehnung, Schmelz- und Siedetemperatur, Dichte, Löslichkeit).
Die Teilnehmenden kennen die elementarsten Grundlagen der Chemie.	Aufbau des Atoms kennen lernen. Aufbau des Periodensystems erklären.
Die Teilnehmenden kennen, beobachten und beschreiben chemische Reaktionen.	Laborgeräte kennen lernen und damit umgehen können. Chemische Reaktionen beim Mischen und Trennen von Stoffen sowie der Photosynthese (Sauerstoff, Kohlenstoffdioxid) beobachten.
Die Teilnehmenden kennen die Arbeitstechnik beim Experimentieren und beschreiben einfache Experimente.	Die einzelnen Schritte der Arbeitstechnik beim Experimentieren erlernen.
Die Teilnehmenden führen einfache Versuche selbständig durch.	Grundlegende Zusammenhänge in einfachen, selbständig durchgeführten Versuchen erfahren, dabei exakt und sorgfältig vorgehen, Sicherheitsvorschriften im Umgang mit Chemikalien beachten, umweltgerecht entsorgen.

### Fachdidaktische Hinweise

- Der Teilbildungsbereich Chemie ergänzt, verdeutlicht und erweitert die Erkenntnisse in Biologie und Physik. Die Verbindung zwischen diesen drei Bereichen hilft Abläufe in der Natur zu verstehen und wird in diesem Sinn unterrichtet.
- Die Unterrichtssprache ist Standardsprache. Auf sprachliche Korrektheit ist zu achten.

## Coaching (40 Lektionen)

### Leitideen

Die heterogene Gruppe von Menschen im Lehrgang "Link zum Beruf" besteht aus Personen, die negative Schulerfahrungen hinter sich haben, Personen, die aus fremden Lernkulturen stammen, lernungewohnten Personen, und Personen, die sich nach einem längeren Unterbruch wieder an eine Ausbildung wagen. Um den Lehrgang erfolgreich bestehen zu können, benötigen sie Unterstützung und Begleitung in ihrem Lernprozess, sowohl in den Stufengruppen als auch individuell. Coaching findet teilweise als Unterrichtsangebot in der Gruppe statt, teilweise als Einzelberatungsgespräch nach Absprache.

### Ziele / Inhalte

Ziele	Inhalte
Die Teilnehmenden arbeiten in einem guten sozialen Klima.	Die sozialen Beziehungen innerhalb der Gruppen durch geeignete Massnahmen fördern.
Die Teilnehmenden verfügen über Strategien zur Bewältigung ihrer Lernsituation.	Lern- und Arbeitstechniken kennen lernen. Selbständiges Lernen fördern. Lernprozesse unterstützen.
Die Teilnehmenden treffen sich in Lerngruppen und unterstützen sich gegenseitig beim Lernen.	Lerngruppen bilden und unterstützen.
Die Teilnehmenden werden bei Problemen und Schwierigkeiten individuell unterstützt und beraten.	Individuelle Beratungsgespräche durchführen.
Die Teilnehmenden planen ihre berufliche Aus- und Weiterbildung.	Informationen und Hinweise über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten geben. Beratungsgespräche mit Einzelnen durchführen.

Mai 2011